

Gegenseitiges Beknabbern, Putzen und Belecken gehört zu den natürlichen Verhaltensweisen von Eseln und festigt das Gruppenbewusstsein.



## Eselhaltung

# Anspruchsvolle Herdentiere

Esel in Privathand liegen im Trend. Doch leider informieren sich viele Esel-freunde vor dem Kauf nicht über die Bedürfnisse ihres neuen Haustieres. Die Tiere sind keineswegs genügsam. Wer sie halten will, braucht Platz und vor allen Dingen ausreichend Kenntnisse.

**O**bwohl sie bei uns kaum als Arbeitstiere gehalten wurden, werden Esel hierzulande immer populärer. Sie sind Attraktionen in Zoos, Wildparks und bei Berg- und Burgführungen, zunehmend aber auch Haustiere in Privathand. Dort leben sie meist als Reit- und Zugtiere für Kinder oder als

Gesellschafter für Ponys und andere Haustiere. Ihrem Ruf, anspruchslos zu sein, verdanken sie leider oft eine unzureichende, ja tierschutzrelevante Haltung bei Haltern, die sich spontan für den Kauf entscheiden, ohne sich vorher zu informieren.

Das führt zu Problemen. Denn Esel sind nicht anspruchslos. Im Gegenteil:

Klugheit und Vorsicht haben ihre wilden Vorfahren in ihrer afrikanischen Heimat überleben lassen. Alle heutigen Esel stammen von diesen Wildeseln ab. Der Mensch hat daraus unterschiedliche Rassen gezüchtet. In Privathand leben kaum Riesen- oder Zwergesel und nur wenige rasereine Tiere mit Stutbuch und Ab-

stammungsnachweis, sondern meist Mischlinge, sogenannte Hausesel.

Trotz jahrtausendelanger Zucht haben Esel ihre spezifischen Verhaltensweisen beibehalten. Wie ihre wilden Verwandten brauchen sie die Gruppe, um sich sicher zu fühlen. Einzelhaltung bedeutet lebenslangen Stress für sie. Weder Pferde noch Menschen oder andere Tiere können einem Esel die Gesellschaft mindestens eines Artgenossen ersetzen. Erst in der Gruppe pflegen die Tiere ihre arttypischen Verhaltensweisen wie Kontaktaufnahme, gegenseitiges Belecken und Beknabbern, gemeinsame Nahrungsaufnahme und entspanntes Liegen.

Ideal sind reine Wallach-, Stuten- oder gemischte Gruppen mit Stuten und Wallachen. Ein Eselhengst gehört ausschließlich in erfahrene Züchterhand. Innerhalb der Gruppe, auch bei der Haltung von zwei Tieren, bildet sich eine „kleine“ Hierarchie. Das entspricht den natürlichen Verhältnissen und führt in der Regel nicht zu Komplikationen. Die Zweier- oder Gruppenhaltung hat einen weiteren Vorteil: Einzel gehaltene Esel sind unausgelastet. Sie bewegen sich zu wenig, sind geistig unterfordert und entwickeln oft Verhaltensstörungen.

Wo zwei oder mehr Tiere artgerecht gehalten werden, muss genug Platz für sie sein. Ideal ist ein geräumiger Offenstall mit teilüberdachtem Paddock und einer Weide. Pro Esel rechnet man für den Stall mindestens fünf Quadratmeter Fläche. So können die Tiere einander ausweichen, und jedes kann sich ungestört hinlegen.

Der Paddock, ein eingezäunter Unterstand und Auslaufplatz, der teils überdacht sein sollte, bietet den neugierigen Tieren die Möglichkeit, ihre Umgebung zu erkunden und sich auch im Winter oder bei Dauerregen zu bewegen. Zwar bilden Esel ein Winterfell aus, doch das Haarkleid ist nicht für Feuchtigkeit ausgelegt. Es durchnässt schnell und dauerhaft. Stall und Paddock müssen trockene Böden aufweisen. Der Stall braucht also Einstreu, Unterstand, Auslauf und eine Drainage. Wo die Weide direkt anschließt, können die Tiere sie



Spaziergänge mit Eseln machen Mensch und Tier Spaß und befriedigen die Bewegungsfreude der Esel.

bei trockenem Wetter zum Grasens, ausgiebigen Wälzen und zu kleinen Verfolgungsjagden oder anderen Spielen nutzen.

Beim Ansäen der Weide ist Vorsicht geboten: Bei den ursprünglichen Bewohnern von extrem unfruchtbaren Böden führt die energiereiche Kost auf fetten Wiesen schnell zu Huferkrankungen, Verfettung und/oder zu Diabetes. Magere, ballaststoffreiche Kräuter und Gräser, Büsche und Sträucher dagegen können Esel ohne Risiko anknabbern. Es ist günstig, die Weide zu teilen und die jeweils abgeweidete Partie eselfrei zu halten, damit Boden und Pflanzen sich regenerieren können.

Die zu gut gemeinte Fütterung ist einer der häufigsten Gründe dafür, dass Esel in Menschenobhut oft nur halb so alt werden, wie sie eigentlich könnten — nämlich bis zu 40 Jahre.

Krafftutter und die vielen im Handel erhältlichen Pferde-Leckerli gehören nicht auf den Speiseplan der Esel. Gräser und Heu sowie im Winter ein Trockenkräuter-Mix sind die Grundnahrung, auf die auch der Magen-Darm-Trakt der Tiere ausgerichtet ist. Heu sollte ganztägig zur Verfügung stehen. Das entspricht dem normalen Bedürfnis der Tiere, die im Wildleben den größten Teil des Tages mit der Futtermittelaufnahme verbringen. Das Knabbern an eiweißreicher, ballastreicher Kost sorgt auch für einen ausreichenden Abrieb der Zähne.

Zum natürlichen Verhalten der Esel gehört ein gesundes Misstrauen allem Unbekannten gegenüber. Um das Vertrauen der Esel zu gewinnen, sollte sich der Halter oft und intensiv mit seinen Tieren beschäftigen. Esel reagieren sehr gut auf die Stimme und genießen auch Streicheleinheiten am Hals oder zwischen den Ohren. Sobald sie Vertrauen gefasst haben, sollte man sie langsam und sanft ans Halfter gewöhnen, Spaziergänge mit ihnen unternehmen und sie mit dem Ziehen eines Wagens oder Schlittens oder dem Tragen kleiner (!) Lasten vertraut machen. Das beschäftigt sie und festigt die Beziehung zwischen Mensch und Tier.

#### MEHR INFOS

Die neue Broschüre „Artgerechte Eselhaltung“ informiert umfassend über Haltung, Pflege, Gesundheitsvorsorge, Krankheiten und Erziehung von Eseln. Einzel Exemplare erhalten Sie kostenlos. Bitte senden Sie dazu einen mit 0,90 Euro frankierten Rückumschlag (langes Format) an folgende Adresse:  
Deutscher Tierschutzbund e.V.  
Baumschulallee 15  
53115 Bonn.  
Die Broschüre steht auch als PDF zum Download bereit unter [www.tierschutzbund.de/broschueren.html](http://www.tierschutzbund.de/broschueren.html)